

Bremen: Lehrpläne u. Richtlinien Deutsch verschiedene Schulen

BREMEN

Lehrpläne u. Richtlinien

DEUTSCH

vom: _____ bis: _____

vorherige Akte von: _____ bis: _____

im Archiv unter Nr.: _____

Lehrplan Realschule Bremen

Georg-Eckert-Institut
für internationale Schulforschung
Braunschweig
- Bibliothek -

De u t s c h

SB 8329.

Aufgabe und Ziel des Deutschunterrichts

Im Deutschunterricht wird die Sprache als Mittel der Verständigung und des Ausdrucks gepflegt. Das natürliche Mitteilungsbedürfnis des Schülers muß deshalb erhalten und sein Gestaltungswille gesteigert werden. Der Deutschunterricht will den Schüler zum richtigen Gebrauch der Muttersprache erziehen. Dieser Aufgabe dient er vornehmlich, ist aber gleichzeitig wesentlicher Bestandteil aller anderen Fächer und führt auf der Mittelschule den jungen Menschen zu einer schlichten und anschaulichen Erlebnis- und Sachsprache. Bei der großen Bedeutung, die Sprechen, Lesen und Schreiben im Leben haben, gehört die Pflege dieser Fähigkeiten zu den wichtigsten Aufgaben des Unterrichts.

Der Deutschunterricht soll den Schüler durch die Beschäftigung mit der Literatur zur Stellungnahme anregen und soll seine Urteilskraft fördern.

Die Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Darbietungen der Presse, des Theaters, des Films, des Funks und des Fernsehens soll Bestandteil des Deutschunterrichts sein.

Erziehung zum Sprechen

Erziehung zum Sprechen erfolgt durch lebendiges sprachliches Tun. Sinnvolles und ausdrucksvolles Lesen, Gespräche, Vorträge, szenische Darstellungen und Laienspiele sind in allen Jahrgängen von besonderem Wert für die Pflege des guten Sprechens.

[1961?]

Erziehung zum Verständnis der Sprache

Ausgehend vom Spracherlebnis und von Sprechsituationen führt die Sprechlehre den Schüler zum Bewußtwerden sprachlicher Formen und Vorgänge. Sie dient nicht der Erarbeitung eines grammatischen Systems, sondern benutzt die Betrachtung der Muttersprache als Mittel zur Gestaltung des eigenen Ausdrucks. Regeln sind nur soweit aufzustellen, als sie diesem Zweck dienen. Die Pflege des mündlichen und schriftlichen Ausdrucks führt den Schüler zu sprachlicher Zucht und hilft ihm, Mode- und Schlagwörter, Phrasen und unnötige Fremdwörter zu vermeiden. Ständige Übung in der Rechtschreibung, der Zeichensetzung und in der Sprachlehre festigen die Grundkenntnisse.

Die Sprachkunde führt in die Geschichte der deutschen Sprache ein, zeigt Unterschiede und Übereinstimmungen mit fremden Sprachen und stellt Mundarten neben die Hochsprache. Rätsel, Sprichwort, Redensart, Märchen, Sage, Volkslied und Volkskunst, Volksglauben und Volksrecht in Vergangenheit und Gegenwart dienen der Pflege des deutschen Volkstums.

Erziehung zum Schreiben

Der schriftliche Ausdruck soll ständig im Zusammenhang mit dem mündlichen Ausdruck gepflegt werden. Der Aufsatz-Unterricht soll die Freude des Schülers an der Mitteilung persönlicher Erlebnisse und sachlicher Zusammenhänge wachhalten und ihn befähigen, sich klar und verständlich auszudrücken.

Stoffe für den Aufsatz sollen sich aus der Arbeit der Klasse und dem Erleben des Schülers ergeben. Das erleichtert dem Schüler, seine Stoffe zu ordnen, die Darstellung zu gliedern und die entsprechenden Ausdrucksmittel zu finden.

Das formgerechte Abfassen von persönlichen Schriftstücken (wie Gesuch, Bewerbung, Lebenslauf und dergl.) und das Ausfüllen von Formularen muß geübt werden.

Die Erziehung zum Schreiben soll die Erziehung zum Gebrauch des Wörterbuches und anderer Hilfsmittel einschließen.

Erziehung zum Verständnis des Schrifttums

Der Lehrer soll den Schüler mit gutem Schrifttum bekanntmachen, um in ihm das Gefühl für Form, Inhalt und Wertmaßstäbe zu wecken. Dadurch kann sich die Persönlichkeit des Schülers entfalten, und gemeinschaftsbildende Kräfte können gestärkt werden. Auch soll dadurch der kulturelle Zusammenhang der deutschen Landschaften untereinander und der mit anderen Völkern dem Schüler deutlich werden. Statt einer lückenlosen Darstellung der Entwicklung der deutschen Literatur soll der Lehrer anhand ausgewählter Werke der deutschen Dichtkunst ein Bild einzelner Dichter und ihrer Zeit vermitteln. Wichtig ist, daß der Schüler das Kunstwerk erlebt und versteht.

7. Schuljahr

Verbindliche Forderungen

Erziehung zum Sprechen:

Übungen zur richtigen Lautbildung. Bemühen um Beseitigung von sprachlichen Unsauberkeiten und Dialektfärbungen. Sinngemäßes Lesen. Vortrag von Gedichten und kurzen Prosastücken. Übungen im freien Sprechen. Gestaltung szenischer Darstellungen.

Auswendiglernen: 5 Gedichte.

Erziehung zum Verständnis der Sprache:

Sprachlehre: Übungen in der Rechtschreibung. Übungen im Zeichensetzen in Verbindung mit dem Bestimmen von Satzteilen, Satzverbindungen und Satzgefügen. Festigung der Kenntnisse der Satzteile. Die wichtigsten Arten der Nebensätze. Gebräuchliche Fremdwörter.

Die Wortarten. Das Verb (die Zeitformen, Aktiv und Passiv). Präpositionen. Pronomen. Die Substantivierung.

Sprachkunde: Wortfelder und Wortfamilien.

Bildliche Ausdrücke. Worttreffübungen.

Plattdeutsche Ausdrücke. - 10 Diktate.

Erziehung
zum Schreiben:

Erlebnisbericht. Nacherzählungen. Hinführung
zum Sachbericht. Beobachtungsdarstellung.
Darstellung von einfachen Arbeitsverfahren und
Verrichtungen. Fahrt- und Wanderberichte. Un-
fallmeldungen und Zeitungsberichte. Berichte
in Stichworten. Briefe.
8 Aufsätze.

Erziehung zum
Verständnis des
Schrifttums:

Ballade und spannende Erzählung stehen im
Mittelpunkt.
Pflichtlektüre: Eine Ganzschrift. +

3. Schuljahr

Verbindliche Forderungen

Erziehung
zum Sprechen:

Vom sinngemäßen Lesen zum Ausdruckslesen.
Lesen mit verteilten Rollen und szenische Dar-
stellung. Sachliches Berichten über Erfahrun-
gen und Beobachtungen.
Auswendiglernen: 5 Gedichte.

Erziehung zum
Verständnis
der Sprache:

Sprachlehre: Schwierigere Fälle der Groß- und
Kleinschreibung, der Getrennt- und Zusammen-
schreibung. Schwierigere Fremdwörter.
Gebrauch der Zeiten. Indikativ und Konjunktiv.
Partizip.
Schwierigere Satzformen.

Sprachkunde: Das Plattdeutsche. Standes- und
Berufssprachen. Sprichwörter und Redensarten.
Namenskunde. Berechtigtes und unberechtigtes
Fremdwort. Lehnwort. Wortstämme. Wortfelder.
10 Diktate.

Erziehung
zum Schreiben:

Erlebnisbericht. Formen der Beschreibung.
Inhaltsangabe. Sachbericht.
Stichwortartige Auszüge. Zusammenfassungen.
Briefe. Formulare.
8 Aufsätze.

+ Liste empfohlener Ganzschriften außerhalb des Lehrplans.

Erziehung zum
Verständnis des
Schrifttums:

Formen der Dichtungen: Lyrisches Gedicht.
Ballade. Erzählungen, Takt und Rhythmus im
Gedicht. Reime, Strophen. Hörspiel. Proben
plattdeutschen Schrifttums.
Pflichtlektüre: Zwei Ganzschriften.

9. Schuljahr

Verbindliche Forderungen

Erziehung
zum Sprechen:

Weitere Pflege ausdrucksvollen Lesens und
Vortragens. Szenische Darstellungen. Übungen
im freien Sprechen. Benutzung von Stichwörtern
und Gliederungen.
Auswendiglernen: 4 Gedichte.

Erziehung zum
Verständnis der
Sprache:

Sprachlehre: Schwierigere Fälle der Recht-
schreibung und der Zeichensetzung.
Wiederholung der grammatischen Kenntnisse in
Verbindung mit der Stilkunde.
Sprachkunde: Stilformen in der Darstellung.
Sprachreinigungsbestrebungen. Neuwörter.
Reklame- und Werbetexte. Proben deutscher
Mundarten. Wortfelder. Beispiele für den
Bedeutungswandel.
6 Diktate.

Erziehung
am Schreiben:

Schilderungen. Charakterbilder. Leichte
Facharbeiten. Eine umfangreichere Ausarbei-
tung mit besonderer Vorbereitung. Mitteilung
aus dem persönlichen Leben und dem Berufs-
leben. Übung in der Abfassung von Proto-
kollen.
6 Aufsätze u. eine umfangreichere Ausarbeitung.

Erziehung zum
Verständnis des
Schrifttums:

Aus dem Leben und aus den Werken zweier
deutscher Dichter. Proben plattdeutschen
Schrifttums. Beispiele aus der Lyrik.
Pflichtlektüre: Drei Ganzschriften.

10. Schuljahr

Verbindliche Forderungen

Erziehung zum Sprechen: Fortführung der Aufgaben der Sprecherziehung des 9. Schuljahres. Freie Vorträge. Aufbau und Leitung einer Diskussion.
Auswendiglernen: 4 Gedichte.

Erziehung zum Verständnis der Sprache: Sprachlehre: Weitere Übungen in der Rechtschreibung und Zeichensetzung nach Bedarf.
Diktate nach Bedarf.

Sprachkunde: Weiteres Erarbeiten von Stilmitteln. Wortfelder: Menschliche Beziehungen und Werte.

Eigentümlichkeiten der deutschen Sprache. Muttersprache - Fremdsprache.
Beispiele von der Entstehung und aus der Entwicklung der neuhochdeutschen Sprache.

Erziehung zum Schreiben: Erörterung. Besinnungsaufsatz. Eine größere Arbeit aus dem Beobachtungs- und Erfahrungskreis der Schüler.
5 Aufsätze und 1 größere Arbeit.

Erziehung zum Verständnis des Schrifttums: Klassik und Romantik. Realismus - Naturalismus. Gegenwartsdichtung. Außerdeutsches Schrifttum. Fragen des Aufbaus im Drama, Film, Hörspiel oder erzählender Dichtung.
Weitere Beispiele aus der lyrischen Dichtung.

LEITZ
3000 Rapid
bei Amtshaltung ist diese Seite oben

vom: _____ bis: _____ vorherige Akte von: _____ bis: _____ im Archiv unter Nr.: _____
